

nicht entscheiden. Philipp von Novara, der auch den Ibelins nahestand, auch schrieb und Arneis kannte, weiß von seiner Schriftstellerei nichts⁴⁴⁾.

Die Brüsseler Hs., nach der MasLatrie druckt und die, wie jeder Romanist hätte Mayer bestätigen können, pikardisch geschrieben ist⁴⁵⁾, *a plus de chance que tout les autres* (sc. mscr.) *d'être le texte d'Ernoul*; aber das bedürfte einer neueren Untersuchung und ist für die flandrische Herkunft Gerards nicht allein ausschlaggebend.

Die 'Chronica regia Coloniensis' (hg. Waitz, 1880) schreibt über einen Brief Konrads von Montferrat an den Kaiser (S. 141): *conquerens etiam de Widone, qui rex fuerat Ierusalem, sed captus assignatis quibusdam castellis in ius Saladini liberatus est, et de Philippo Flandrensi templario, quod hi invidia ducti gravarent eum in multis etiam plus quam pagani*. Einen führenden Temppler Philippus gibt es in dieser Zeit nicht; es kann also nur der Großpraceptor Terricus, der wohl auch aus Flandern stammte seinem Namen nach, oder eben der in Verbindung mit König Guido genannte und mit ihm zusammen aus der Gefangenschaft entlassene Gerard gemeint sein, denn so sagt ein Brief Konrads an Eb. Balduin von Canterbury⁴⁶⁾: *Et quia Tyrum conservavi et conservo, Guidoni de Lisigniaco quondam regi et magistro Templi et cismarinis magnatibus molestum est et inportabile, et meo invident et derogant nomini et per se et suos iuvamina omnia subtrahere et, quod gravius est, elemosinam regis Angliae Templi magister subtraxit*: diese letzte Tatsache wurde vom Verfasser des IP 1 nicht „verschwiegen“ (Mayer IP S. 83): das Geld stand König Guido zur Verteidigung von Akko zur Verfügung, der den gleichen oder sogar einen größeren Anspruch darauf hatte als Konrad⁴⁷⁾.

Endlich preist ein Gedicht auf die Belagerung Akkos, das in Mayers Buch nicht erwähnt ist, die Temppler⁴⁸⁾. Es ist Dietrich von Montfaucon, Eb. von Besançon, gewidmet und wurde wohl von einem Verfasser aus den deutsch-französischen Grenzlanden geschrieben: v. 1126 ss. *adest Templi praevia turba simul: / se marti semper acies prior exhibet ista / et raro didicit ultima fata sequi*; es widmet dem Tode Gerards und seinem Namen ein eigenes Distichon: *Ardea* (l. *ardua*?) *quippe gerens Gerardus erat, quia constans / mente, probus vita, Marte timendus erat* (v. 769s.), oder: *dum Templi sacrae legionis damna recorder / et iustis totiens fata sinistra viris / erumpunt oculis lacrimae, quia saepe periculum / haec acies fuso sanguine sola tulit* (v. 775ss.). Neben England und Frankreich und dem *Romanum Imperium*, die von den unheilvollen Nachrichten aus dem Orient erschüttert werden, *Flandria tota tremit* (v. 445ss.). Bei der Belagerung von Tyrus werden die Herren von Tiberias aus dem Hause St. Omer-Falkenberg, die den Montfaucon verwandt sind, besonders hervorgehoben (v. 314ss.); nach dem späteren Temppler Osto von St. Omer urkundet 1127 ein Lambert de Ridefort (Mayer S. 216). Die Herkunft Gerards aus Flandern ist nach dieser Fülle der Beweise nicht mehr in Zweifel zu ziehen. Nachdem im Juli 1190, nach Gerards Tode, Verstärkungen in Akko eingetroffen waren und

⁴⁴⁾ Assises I S. 525, zitiert nach J. Longnon, Les Français d'Outre-mer au Moyen-âge (1929) S. 190.

⁴⁵⁾ Ich verdanke diese Auskunft Herrn Prof. Dr. Manfred Bambeck, Frankfurt.

⁴⁶⁾ Radulfi de Diceto Ymages historiarum, hg. W. Stubbs, 2 (1876) 60 f.

⁴⁷⁾ So Ernoul S. 157: *Chel tresor que li Temples avoit livra li maistres del Temple al roi Guion*.

⁴⁸⁾ Hg. H. Prutz, Forschungen zur deutschen Geschichte 21 (1881) 452 ff.